

steht. — Ist die Erscheinung sehr ausgebildet, so zeigt sich noch ein zweiter Bogen, bei welchem die Farben in umgekehrter Ordnung liegen, Rot nach innen und Violett nach außen. Der innere Bogen heißt Hauptregenbogen, der äußere Nebenregenbogen.

Die Farben des Regenbogens spiegeln sich des Morgens auch in den kleinen Tautropfen, die funkelnden Sternchen gleichen und den Fluren und Wiesen eine unnachahmliche Pracht leihen. Der kostbare Diamant funkelt nicht so schön als diese Tropfen, von denen Gras und Blumen überstreut sind. — Man sieht mit jedem Augenblick einen neuen Regenbogen, weil die Regentropfen hintereinander im beständigen Fallen sind und die Farben von immer neuen Tropfen gebildet werden; aber wir nehmen diesen Wechsel nicht wahr, weil in die Stelle eines jeden Tropfens immer ein anderer tritt.

Man kann sich eine sinnliche Vorstellung von dem Regenbogen machen, wenn man auf ein mit Wasser gefülltes Glas, das man auf einen Bogen weißes Papier gestellt, unter einem gewissen Winkel die Sonnenstrahlen fallen läßt; die Sonnenstrahlen werden in dem Wasser gebrochen, und auf der Papierfläche erscheinen die sieben Farben des Regenbogens.

Der Regenbogen ist eine glänzende Lufterscheinung. Zu diesen rechnet man auch die Morgen- und Abendröte und die Höfe um Sonne, Mond und Sterne. Diese entstehen durch die Brechung der Lichtstrahlen in den Dunstbläschen, welche in der Luft schweben.

68. Juni.

Da ist der Juni! Abgeblüht schon hat der Apfelbaum; die Sonne malt den Kirschen rote Backen, und o seht, am Walde, was suchen da im Farnkraut die Kinder? — Erdbeeren seh'n dort, reif und zuckersüß! — Und draußen in den Feldern, nein, wie hoch das Korn schon in den Halmen steht! Die Ähren, sie blüh'n schon hier und da und mitten drunter Kornblumen ohne Zahl und roter Mohn! Nun geht und pflückt! Heut ist Johannistag, wo jedes Kind, das durch die Felder geht, Kornblumenkränze windet und damit sich schmückt. Nur hurtig, macht! und pflückt und windet und dann zieht bekränzt in langen Reihen wieder heim durchs Dorf, singt: „Trarira, der Sommer, der ist da!“ Und singt's hübsch ordentlich, daß alle Leute aus den Thüren treten und sich freuen.